

Über die Namensberechtigung der *Aleochara Peezi* Scheerp. (Col.)

(115. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden)

Von Otto Scheerpeltz

Vor einigen Jahren beschrieb ich eine neue *Aleochara*, die mir von Herrn Alexander von Peez, Brixen, als eine von der altbekannten Art *A. lanuginosa* Grav. deutlich verschiedene und vermutlich noch unbekannte Art vorgelegt worden war (Memorie Mus. Storia Naturale Venezia Tridentina, XIX—XX, 1956/57, p. 495—499). Von mir durchgeführte, genaue ektokelethale Untersuchungen und vor allem Präparationen der Kopulationsapparate der ♂♂ bei einer großen Zahl von Exemplaren verschiedenster Fundorte aus meiner Sammlung bestätigten die Vermutung des Herrn A. v. Peez und ich beschrieb die neue Art als *A. Peezi* am angegebenen Orte. Selbstverständlich hatte ich nicht nur das umfangreiche Material der *A. lanuginosa* Grav. in meiner Sammlung studiert, darin auch die bisher unbeachtet gewesene Art von vielen Fundorten entdeckt, sondern vor allem auch die bisher bekannte Literatur über diese Art genau durchgesehen.

Nun hat Herr Dr. G. A. Lohse in einer Veröffentlichung in den Entom. Blättern, LVII, 1961, p. 187—188 die Behauptung aufgestellt, daß nach seinen Untersuchungen und Studien der von mir gegebene Name *Peezi* sich eigentlich auf die ursprüngliche Gravenhorst'sche Art bezöge, daß also der Name *Peezi* m. ein Synonym zu *lanuginosa* Grav. sei, und daß die Art, die ich in meiner oben genannten Arbeit als *lanuginosa* Grav. angesehen hätte, die eigentliche neue Art sei, die Dr. Lohse in seiner Veröffentlichung mit seinem neuen Namen *peeziانا* bezeichnet.

Wir wollen hier einmal sine ira et studio die Sachlage überprüfen.

Zunächst gebe ich aber Dr. Lohse mit einem längeren Zitat aus seiner Arbeit das Wort:

p. 187 „... Durch den verdienstvollen Nestor der Staphylinidenkunde, Herrn Prof. O. Scheerpeltz, wird in „Mem. Mus. Storia Naturale d. Venezia Tridentina, XIX—XX, 1956/57, p. 495/499“ auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß sich unter dem Namen *Aleochara lanuginosa* Grav. zwei verschiedene Arten verstecken. Die außerordentlich gründliche und detaillierte Beschreibung stellt die Unterschiede der beiden Formen klar heraus; doch möchte ich an dieser Stelle nur auf die wesentlichen Verschiedenheiten hinweisen. Vorher muß hier jedoch eine nomenklatorische Bemerkung eingeschaltet werden. Bei meinen, auf der Scheerpeltz'schen Arbeit fußenden Untersuchungen mußte ich feststellen, daß in Norddeutschland nur eine der beiden Arten vorkommt und zwar jene, die in der zitierten Arbeit nicht mit dem Namen *lanuginosa* belegt wird. Da anzunehmen war, daß die Originalbeschreibung der Gravenhorst'schen *lanuginosa* auf norddeutschem Material beruht, untersuchte ich daraufhin die Gravenhorst'schen Syntypen dieser Art aus der Sammlung des Berliner Zoologischen Museums. Diese erwiesen sich ausschließlich als zu der in Norddeutschland allein vorkommenden Art gehörig. Ein Lectotypus wurde festgelegt. Es ist daher leider nicht möglich, die von Scheerpeltz gegebene Nomenklatur aufrecht zu erhalten. Es ist also nunmehr *Aleochara peezi* Scheerp. synonym zu setzen zu *Aleochara lanuginosa* Grav. *A. lanuginosa* sensu Scheerpeltz 1957 benötigt nunmehr einen neuen Namen, für den ich um den inneren Zusammenhang mit der zitierten Arbeit anzuzeigen, *peeziانا* n. n. vorschlage. Von *A. peeziانا* n. n. sah ich außer Cotypen von Brixen bisher nur österreichisches Material. Aus eigenen Fängen kenne ich sie aus den Karawanken, wo sie auch von anderen Sammlern festgestellt wurde.

Da beide Arten außerordentlich ähnlich sind, gebe ich hier eine kurze Gegenüberstellung der wenigen trennenden Merkmale, von welchen sich die Verschiedenheit der Punktur auf den Tergiten am besten zum Trennen der beiden Arten eignet.“

Dann gibt Dr. Lohse (p. 188) in einer sehr präzisen Gegenüberstellung die wichtigsten ektoskelettalen Unterschiede der beiden Arten an, von denen die feinen Unterschiede im Fühlerbau, in der Form des Halschildes und der Oberflächenskulptur von Kopf, Halsschild und Flügeldecken dem in der Kenntnis der Arten der Gattung *Aleochara* Grav. Eingearbeiteten schon alleine vollkommen ausreichende Möglichkeiten für die Unterscheidung der beiden Arten bieten. Auch für den nicht in die Kenntnis der *Aleochara*-Arten gut Eingearbeiteten bietet aber die ganz anders geartete Skulptur der Abdominaltergite die Möglichkeit, die beiden Arten sofort auseinanderzuhalten:

Bei der Art *lanuginosa* sensu Lohse (*Peezi* sensu Scheerp.) sollen die Abdominaltergite in ihren hinteren Hälften dichter und kräftiger, bei der Art *peezi*ana Lohse (*lanuginosa* sensu Scheerp.) dagegen weitläufig und nur mit feinen Pünktchen bestreut, mitunter fast glatt sein.

In meiner oben angeführten Arbeit habe ich ja als die echte *A. lanuginosa* Grav. die Art mit den weitläufiger und feiner punktierten Endhälften der Abdominaltergite gedeutet und die Art mit den dichter und kräftiger punktierten Endhälften der Abdominaltergite als die neue Art *Peezi* m. aufgefaßt.

Welche von diesen beiden Auffassungen die richtige ist, soll in den folgenden Darstellungen näher beleuchtet werden.

Bevor ich aber an diese Darstellung herangehe, seien mir noch einige Bemerkungen zu den oben im Zitat wiedergegebenen Ausführungen von Dr. Lohse gestattet.

Dr. Lohse schreibt dort: ... mußte ich feststellen, daß in Norddeutschland nur eine der beiden Arten vorkommt, und zwar jene, die in der zitierten Arbeit nicht mit dem Namen *lanuginosa* belegt wird.“ Dr. Lohse meint also hier die Art mit den dichter und kräftiger punktierten Abdominaltergiten, also meine *A. Peezi*, die er für die richtige *lanuginosa* Grav. hält. Dazu möchte ich gleich vermerken: Warum hat Dr. Lohse, wenn er nur über nicht ausreichendes Material dieser *Aleochara*-Arten auch aus anderen Gebieten Europas verfügte, nicht doch noch versucht noch mehr Material zum Studium heranzuziehen? In meiner umfangreichen Staphyliniden-Spezialsammlung finden sich sehr zahlreiche Stücke beider Arten aus fast ganz Europa, aber nicht nur auch aus Norddeutschland, sondern darüber hinaus auch aus Skandinavien, sogar bis nach Tromsö hinauf, meist sogar vom gleichen Sammler zur gleichen Zeit und am gleichen Ort aufgefunden! Es kommt daher die Art *peezi*ana Lohse nicht nur auch in Norddeutschland, sondern darüber hinaus sogar bis nach Skandinavien vor und findet sich, so wie fast in allen übrigen Gebieten Europas, fast stets zusammen mit der anderen Art.

Was nun die von Dr. Lohse untersuchten, aus dem Berliner Zoologischen Museum stammenden „Gravenhorst'schen Syntypen“ der Art mit den dichter und kräftiger punktierten Abdominaltergiten anbelangt, so bleibt die Frage offen, was es mit diesen „Gravenhorst'schen Syntypen“ überhaupt für eine Bewandnis hat! Denn ein vor mehr als hundert Jahren lebender Berliner Autor, der diese „Syntypen“ seinerzeit sicher und sehr genau studiert hat, nämlich der klassischeste Staphyliniden-Kenner seiner Zeit, W. Erichson, war über die Art Gravenhorst's ganz anderer Meinung, wie ich weiter unten noch darlegen werde. Wenn man, so wie ich, Gelegenheit hatte, eine riesige und alte Koleopteren-Sammlung eines Museums, die im Laufe der vielen, vielen Jahr-

zehnte ihres Bestandes von den verschiedensten Menschen betreut, verwaltet, oft umgestellt, ergänzt, aber in den seltensten Fällen wirklich laufend überprüft oder zumindest mit Sammlungs-Herkunftsvermerken an den einzelnen Tieren versehen worden ist, zu studieren, dann kommt man vielfach nicht aus dem Staunen heraus, was im Laufe der Jahrzehnte zu den nachweislich sicheren Originalstücken eines Autors alles mögliche „dazugesteckt“ worden ist. Waren übrigens die „Gravenhorst'schen Syntypen“ aus ihrer Zeit heraus als wirkliche Originalstücke Gravenhorst's gekennzeichnet?

Im vorliegenden Fall wird schließlich und endlich nur das exakte Studium der wirklichen Originalstücke Gravenhorst's — ich vermeide absichtlich das Wort „Type“ — die letzten Aufschlüsse bringen können, vorausgesetzt natürlich, daß diese Stücke überhaupt heute noch existieren!

Wollen wir aber doch nicht das Odium des absoluten „Typenkultes“ auf uns laden, sondern sehen wir uns einmal das Wichtigste aus dem Schrifttum der *Aleochara lanuginosa* Grav. etwas näher an.

Da ist zunächst die Originalbeschreibung Gravenhorst's in seinen „Coleoptera Microptera Brunsvicensia“, Brunsvigae, 1802:

p. 94 „38. *Al. lanuginosa*, nigra, nitida; summo coleoptorum apicis margine pedibusque fusciscentibus; lanugine mollissima tenuissima tecta.

Habitu toto *Al. praecedentium* (*Al. bipunctata* d. Verf.); differt autem ab *Al. fuscipede*, statura minore, thorace convexiore; ab *Al. bipunctata* thorace minus convexo, lateribus quidem deflexo, postice vero haud declinato; statura minus coacta; ab omnibus autem *Aleocharis*, languine, seu pilis tenuibus erectis, nudo oculo vix conspicuis, quibus totum corpus obsitum est.

Longitudo $1\frac{1}{2}$ —2 lin.

Habitat in fimmo equino et bovino, tempore vernali; haud frequenter occurrit.“

Aus dieser Beschreibung ist über das sinnfälligste Charakteristikum, die Punktierung der Abdominaltergite, nichts herauszulesen.

Auch in der nächsten, zusammenfassenden Arbeit Gravenhorst's: „Monographia Coleopterorum Micropteorum“, Gottinga, 1806 findet sich über die fragliche Art nur ein kurzer Vermerk:

p. 171 „62. *A. lanuginosa* M. p. 94.

Var. intermedia inter hanc et sequentem speciem (63. *A. nitida* M. p. 97, d. Verf.), elytrorum macula apicali testacea, rarius occurrunt, Parisiis, in stercore bovino.“

Ganz abgesehen davon, daß sich diese Notiz wahrscheinlich gar nicht auf eine Form der *A. lanuginosa* beziehen mag, ist auch aus diesen wenigen Zeilen nichts über die Skulptur des Abdomens zu entnehmen.

Ganz anders wird es aber bei dem, wie ich schon oben erwähnt habe, besten Staphyliniden-Kenner seiner Zeit, nämlich bei Dr. W. F. Erichson, der sicher auch die Gravenhorst'schen Tiere und anderes norddeutsches Material genau studiert hat, bevor er seine ausgezeichneten Bücher schrieb.

In seinen „Käfer der Mark Brandenburg“, Berlin 1837—39, p. 357 heißt es bei *A. lanuginosa* Grav. über das Abdomen:

„. . . Der Hinterleib ist gleich-breit, oben sind die einzelnen Ringe an der Wurzel dicht, an der Spitze einzeln punktiert.“ . . .

In seinem heute noch in sehr vieler Hinsicht grundlegendem Werke, „Genera et Species Staphylinorum Insectorum Coleopterorum Familiae“, Berolini, 1839—40, sagt Erichson auf p. 169 über die Abdominalbildung der *A. lanuginosa* Grav.:

„ . . . Abdomen parallelum, supra segmentis singulis basi densius, apice parcius punctatis, . . . ”

Dr. O. Heer sagt über die Abdominalskulptur der *A. lanuginosa* Grav. in seiner „Fauna Coleopterorum Helvetica“, Pars I, 1840—41, p. 314:

„ . . . abdomine supra parcius punctato . . . “

Ein weiterer ganz Großer unter den Staphyliniden-Kennern aus der Mitte des vergangenen Jahrhunderts war doch Dr. G. Kraatz, der den zweiten Band der Coleoptera der von Erichson begonnenen „Naturgeschichte der Insecten Deutschlands“, Berlin, 1856—58, schrieb. Er sagt p. 94 bei *Aleochara lanuginosa* Grav. über die Abdominalskulptur:

„ . . . Der Hinterleib ist gleichbreit, die vorderen Segmente (2—4) oben an der Basis ziemlich stark und tief, auf der hinteren Hälfte sparsam und fein, die hinteren Segmente (5 und 6) sparsam, mäßig fein punktiert“ . . .

Die beiden französischen Autoren E. Mulsant und Cl. Rey schreiben in ihrer „Histoire Naturelle des Coléoptères de France, Brévipennes (Aléochariens)“, II, Paris 1874, p. 110 über das Abdomen der *A. (Polychara) lanuginosa* Grav.:

„ . . . Abdomen assez allongé, subparallèle, à segments assez fortement et assez densément ponctué vers leur base, presque lisses vers leur extrémité“ . . .

Und über die Abdominal-Skulptur noch ausführlicher auf p. 113:

„ . . . assez fortement et assez densément ponctué sur la base des quatre premiers segments, moins ou à peine sur celle du cinquième; presque lisse ou à peine ponctué vers l'extrémité de chacun d'eux, avec la partie lisse du premier assez réduite, celle des autres graduellement plus étendue“ . . .

Einer der bedeutendsten Koleopterologen der Neuzeit, L. Ganglbauer, schreibt in seinem grundlegenden Werk „Die Käfer von Mitteleuropa“, Wien 1895, II, p. 37 über das Abdomen von *A. lanuginosa* Grav.:

„ . . . Abdomen nach hinten wenig verengt, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente sehr grob und dicht, auf der hinteren Hälfte der vorderen Segmente und hinten weniger grob und ziemlich weitläufig punktiert. . . . “

Als schließlich der beste Staphyliniden-Kenner der Neuzeit, Dr. M. Bernhauer, sein groß geplant gewesenes Werk „Die Staphyliniden der paläarktischen Fauna“ mit der Bearbeitung der *Aleocharini* (Verh. zool. bot. Ges. Wien, LI, 1901, p. 429—506) begann, ging er unbedingt, wie er mir oft versicherte, von dem damals ganz besonders und selbstverständlich im Vordergrund jeder zusammenfassenden, entomologischen Arbeit stehenden Grundsatz aus, jedes zu behandelnde Tier womöglich in den Originalstücken der betreffenden Autoren, — wir würden heute sagen „Typen“ — zu studieren. In dieser Zeit kurz vor der Jahrhundertwende sah er auch noch die wirklichen Originalstücke aus der coll. Gravenhorst in Breslau, wie er mir seinerzeit erzählte, und vermerkte die Ergebnisse seiner Studien an diesen „Autoren-Stücken“ auf Notizzetteln, die eine Art Kartei der von ihm eingesehenen Originalstücke der Autoren bildeten. Diese Notizzettel aus der damaligen (und auch späteren) Zeit schenkte mir Dr. Bernhauer vor vielen Jahren. Auf dem Notizzettel über die Gravenhorst'schen Originalstücke der *A. lanuginosa* heißt es bezüglich des Abdomens dieser Art:

„ . . . Hinterleib gleichbreit und parallel, an der Basis der drei ersten Dorsalsegmente stark, breit quer und tief eingedrückt. In den Basisfurchen sehr grob und dicht, auf der übrigen Segmentfläche fein und sehr weitläufig punktiert.“ . . .

Ein späterer Zusatz auf dem gleichen Zettel lautet:

„ . . . Es gibt aber auch Stücke mit weniger weitläufigerer und kräftigerer Punktierung auf den hinteren Dorsalsegmenten, besonders aus Italien und vom Balkan.“ . . .

Diese Formulierung hat er dann fast wortwörtlich auf p. 466 seiner eben genannten Arbeit in der Beschreibung der *A. lanuginosa* Grav. eingefügt. Übrigens hat er diese Art auch schon auf p. 442 in der Bestimmungstabelle der Arten der Gattung *Aleochara* Grav. in der gleichen Weise durch den Gegensatz zu Leitsatz 34:

„ . . . Hinterleib hinten viel weitläufiger als vorne und auch hier außerhalb der Dorsalfurchen nur wenig dicht oder weitläufig punktiert.“ . . . zum Leitsatz 35 bzw. 36 charakterisiert und von den anderen Arten zum Teil abgetrennt.

Zusammenfassend kann also nach der Literatur gesagt werden, daß seit Erichson's Zeiten, der sicher auch noch die Originalstücke Gravenhorst's gesehen haben wird, also durch eine Zeit von über einem Jahrhundert hinweg, die Form als *A. lanuginosa* Grav. angesehen wurde, deren Endhälften der Abdominaltergite weitläufig und fein punktiert sind. Ja, man kann die Erichson'sche Beschreibung geradezu als die einer „Lectotype“ gleichsetzen! Wieso Dr. Lohse ausgerechnet mit seinen „Gravenhorst'schen Syntypen“ auf die zweite der mit der echten *A. lanuginosa* Grav. bisher zusammengeworfenen Arten geraten mußte, wäre vielleicht nur durch die Personen vergangener Zeiten zu klären, die irgend ein Material, weil es den gleichen Artnamen trug, zu dem alten und ursprünglichen Sammlungsmaterial hinzugefügt hatten. Auf jeden Fall aber zeigt sich wieder einmal, wie leicht man durch sogenannte „Syntypen“ auf Irrwege geraten kann und wie vorsichtig man bei der Verwendung von nicht ausdrücklich von der Hand des Autors als solche bezeichneten Originalstücken sein muß!

Es bleibt mir leider zum Schluß nichts anderes übrig, als auch wieder die Synonymie der Art richtigzustellen. Es wird demnach in künftigen Katalogen und Verzeichnissen heißen müssen:

Aleochara lanuginosa Grav.
peezi Lohse
Aleochara Peezi Scheerp.
lanuginosa Lohse

Bedauerlich ist nur, daß die Namensänderungen und Synonymisierungen Dr. Lohses bereits auch von Faunistikern übernommen worden sind, so daß in weiteren Kreisen der Koleopterologen Verwirrung geschaffen worden ist.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Otto Scheerpeltz
Naturhistorisches Museum, Wien I, Burgring 7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Scheerpeltz Otto

Artikel/Article: [Über die Namensberechtigung der Aleochara Peezi Scheerp. \(Col.\) 59-63](#)